

Methodenkompetenz mit Schülerinnen und Schülern erarbeiten

Möglichkeiten einer individuellen Weiterentwicklung des Unterrichts

JOHANNES BASTIAN

Entwicklung von Methodenkompetenz

Dieser Themenschwerpunkt geht von der Beobachtung aus, dass Schülerinnen und Schülern oft grundlegende methodische Fähigkeiten fehlen, ihren Lernprozess halbwegs selbstständig und gemeinsam mit anderen zu gestalten. Das bedeutet im Umkehrschluss, dass sie offensichtlich noch keine Möglichkeit hatten, dies zu lernen.

Gleichzeitig lässt sich beobachten, dass Lehrerinnen und Lehrer ihren Unterricht (und die Schule) stärker aus der Perspektive des Lernenden gestalten (wollen). Dazu gehört, dass ein solcher Unterricht die Erarbeitung von fachübergreifenden Basiskompetenzen notwendig macht.

Kurz: Eine reflektierte Gestaltung der Lernprozesse durch die Lernenden und die dazu erforderliche Unterstützung des Erwerbs von Lern- und Arbeitstechniken durch die Lehrerinnen sind heute sowohl gewollt als auch gefordert.

Wie lässt sich angesichts dieses verbreiteten Selbstverständnisses der oben genannte Mangel an grundlegenden methodischen Fähigkeiten erklären? Es gibt Hinweise darauf, dass dieser Anspruch zu selbstverständlich mit dem Anspruch einer systematischen Unterrichts- und Schulentwicklung gleichgesetzt wird. Das ist im Prinzip richtig – und dennoch ist dieses Prinzip nicht anschlussfähig an die Situation all derer, denen der Entwicklungskontext einer solchen Schule fehlt.

In diesem Heft treten wir deshalb bewusst einen Schritt zurück und durchdenken den Wunsch nach einer Verbesserung fachübergreifender Basiskompetenzen aus der Perspektive eines einzelnen Lehrenden bzw. ei-

nes Lehrerteams, der bzw. das an einer Weiterentwicklung seines Fachunterrichts interessiert ist. Lediglich ein Beitrag dieses Heftes thematisiert, wie dieses Ziel mithilfe eines gemeinsamen Vorgehens erreicht werden kann.

Fachübergreifende Basiskompetenzen

Die Grundzüge aller Beiträge dieses Schwerpunkts sind selbstverständlich erprobte Erfahrungen im Fachunterricht d. h. die Frage der Anbindung an fachliche Zusammenhänge ist Teil des Entstehungskontextes. Gleichwohl werden die Anregungen und Instrumente hier fachunabhängig vorgestellt, um eine Übertragung auf alle Fächer zu ermöglichen.

Was aber verstehen wir unter grundlegenden Methodenkompetenzen bzw. fachübergreifenden Basiskompetenzen? Wir haben uns entschieden, im Sinne eines erweiterten Methodenbegriffs nicht nur das Erlernen grundlegender *arbeitsmethodischer* Kompetenzen, sondern auch *grundlegender sozialer* Kompetenzen in den Blick zu nehmen.

Die den Beiträgen unterliegende Systematik von Dimensionen, fachübergreifenden Basiskompetenzen und Methoden zur Entwicklung dieser Kompetenzen wird in Abb. 1 dargestellt.

Die Erfahrungsbereiche ordnen diese Kompetenzen ein und führen anhand von methodischen Anregungen und entsprechenden Instrumenten aus, wie die Schülerinnen und Schüler diese Kompetenzen erarbeiten können und wie der Lehrende diese Prozesse unterstützen kann.

Entwicklung von Methodenkompetenz im Kontext von Unterricht und Lernen

Methodenkompetenz ist kein Wert an sich. Der tiefere Sinn dieser Fähig-

keiten wird deshalb im Folgenden als Teil eines Verständnisses von Unterricht thematisiert. In der gemeinsamen Lernarbeit an einem Thema mit unterschiedlichen Anlernungsformen verbunden wird, die an den unterschiedlichen Fähigkeiten und Interessen der Lernenden orientiert sind.

Methodenkompetenz und das Verständnis von

Unterricht und Lernen

Wer Anregungen dazu sucht, wie beispielsweise die Fähigkeiten zur Reflexion und Planung des Lernprozesses oder zur eigenständigen Recherche entwickelt werden können, der versteht Unterricht als eine *»Koproduktion«* von *Lehrern* und *heterogenen Lerngruppen*, als ein Angebot von meist differenzierten Aufgaben und Zugängen, die die Lernenden je nach Interesse und Fähigkeiten nutzen können (sollten).

Ein offenes und gleichzeitig strukturiertes Lernangebot erfordert auf der anderen Seite grundlegende arbeitsmethodische und soziale Fähigkeiten. Genau an dieser Stelle zwischen Angebot und Nutzung setzen die Beiträge dieses Heftes an.

Methodenkompetenz und das Verständnis von Aufgaben Bei offenen und gleichzeitig strukturierten Angeboten sind differenzierende *Aufgaben* und *Materialien* die entscheidenden Instrumente, mit denen eine sinnstiftende und effektive (Selbst-)gestaltung des Lernens ermöglicht werden kann. Diese Aufgaben sollen das Ziel haben, die gemeinsame Arbeit an einem Thema mit unterschiedlichen Anlernungsformen zu verbinden (ausführlich dazu von der Groeben 2012).

Dimensionen	Kompetenzen	methodische Umsetzung
Arbeitsmethodische Kompetenzen	Lernprozesse reflektieren und planen können. (Freisetz/Miederer in diesem Heft)	<ul style="list-style-type: none"> • Lernvoraussetzungen und Interessen u.a. mit einer Umfrage bewusst machen. • Den Lernstand mithilfe von »Blitzlichtern«, Bildkarten ... beschreiben. • Lernkräfte und Lernprozesse mithilfe von Feedbackverfahren reflektieren. • Den Lernprozess u.a. mithilfe von Lernagendbuch oder Lerngesprächen reflektieren und planen.
Selbst- und Sozialkompetenzen	Informationen recherchieren, prüfen und aufbereiten können. (Zankel in diesem Heft)	<ul style="list-style-type: none"> • Leitfragen und Hypothesen als Rahmen für die Recherche entwickeln und nutzen; • Standards zum Nachweis von Quellen und zur Transparenz der Verfahren kennen; • Kriterien zur Selbst-Prüfung von Referaten und Präsentationen kennen und anwenden; • Kriterien und Verfahren von Internetseiten kennen und anwenden.
	Alleine sinnvoll und produktiv arbeiten können. (Friedrich in diesem Heft)	<ul style="list-style-type: none"> • Die Einzelarbeit vorbereiten, den Auftrag klären, am Vorwissen anknüpfen. • Ungestörtes Arbeiten durch Regeln absichern, üben und kontrollieren. • Einzelarbeit durch geeignete Formen der sozialen Interaktion unterstützen. • Einzelarbeit durch geeigneten Austausch inhaltlich optimieren.
	In einem Lernteam sinnvoll und produktiv arbeiten können. (Böhling/Schwed in diesem Heft)	<ul style="list-style-type: none"> • Die Organisationsstruktur von Lernteams verstehen und anwenden. • Aufgaben gemeinsam bearbeiten und sich gegenseitig helfen und beraten. • Gemeinschaftsaufgaben für die Lerngruppe vorbereiten und wahrnehmen. • Das Unterstützungssystem, z.B. Checklisten, kompetent nutzen. • Die Arbeit in der Lernzeit/Im Lernbüro planen und reflektieren.

Abb. 1: Fachübergreifende Kompetenzen und Methoden

Für die Seite des Lehrenden bedeutet das, die Aufgaben so zu differenzieren, dass alle Schüler eine für sie passende Zugangsform finden. Für die Seite des Lernenden führt das zu der Frage: Wie können die methodischen Fähigkeiten so entwickelt werden, dass sie diese Herausforderung arbeitsmethodisch und sozial erfolgreich bewältigen können. Auch dazu bieten alle Beiträge grundlegende Hilfen.

Methodenkompetenz mit Blick auf die Lernenden

Besichert der Blick auf die Lernenden die drei Grundbedürfnisse, wie sie von Deci und Ryan (2000) für erfolgreiches Lernen formuliert wurden, dann werden die Bedürfnisse nach *sozialer Eingebundenheit* berücksichtigt. Auch aus dieser Perspektive wird deutlich, dass Lernen nur betriebliegend und erfolgreich gestaltet werden kann, wenn grundlegende methodische Fähigkeiten vorhanden sind.

Das Bedürfnis nach *Autonomie* kann nur befriedigt werden, wenn ich die Erfahrung mache, dass ich meinen Lernprozess kompetent planen, strukturieren und reflektieren kann.

Das Bedürfnis nach *Kompetenz* kann nur befriedigt werden, wenn Dr. Johannes Bastian ist Professor für Erziehungswissenschaften mit dem Schwerpunkt Schulpädagogik an der Universität Hamburg – seit 2011 im Ruhestand – und Mitglied der Redaktion von PÄDAGOGIK. Adresse: Kohlenbäumchausee 11, 20148 Hamburg E-Mail: bastian@uni-hamburg.de

ich dazu in der Lage bin, die notwendigen Informationen kompetent zu beschaffen, zu verarbeiten, sie mündlich oder schriftlich zu präsentieren und so meine Aufgaben erfolgreich bewältigen kann.

Das Bedürfnis nach *sozialer Eingebundenheit* wird nur befriedigt, wenn ich die Erfahrung mache, dass ich sowohl gut alleine arbeiten kann als auch zu einem Lernteam gehören, das ähnliche Ziele und Interessen verfolgt.

Methodenkompetenz und Möglichkeiten der Unterstützung Die Entwicklung von Methodenkompetenz braucht differenzierte und kontinuierliche Unterstützung. Diese sollte sowohl in den *Fachunterricht integriert* sein, als auch in *separierten Phasen* trainiert werden. Wichtig für die langfristige Wirkung ist, dass die kontinuierliche Anwendung von arbeitsmethodischen und sozialen Fähigkeiten Teil der Planung des Fachunterrichts ist. Dies kann auch im Verbund mit den Fachkollegen erfolgen.

Zu wenig Beachtung bei der Förderung von Methodenkompetenz findet die Erkenntnis, dass die Einstellungen der Lernenden zu dieser Form des Lernens eine hohe Bedeutung haben.

von der Groeben, Annemarie/Kriser, Ingrid (2012): Werkstatt Individualisierung. Hamburg

Kyam, K.: *M./Deel, E. L. (2000):* Self-determination theory and the facilitation on intrinsic motivation, social development, and well being. In: American Psychologist 55/2000, S. 68–78

Literatur

- von der Groeben, Annemarie/Kriser, Ingrid (2012): Werkstatt Individualisierung. Hamburg
- Kyam, K.: *M./Deel, E. L. (2000):* Self-determination theory and the facilitation on intrinsic motivation, social development, and well being. In: American Psychologist 55/2000, S. 68–78